

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Berlin.

(Beschluß.)

Am 22. Juni. Zum erstenmale: Der Ahnenstolz in der Küche, Posse in einem Aufzuge nach Scribe von Lemberg. — Das sich der Ahnenstolz auch bis in die Küche versteinen würde, schien manchem ein Räthsel — uns nicht. Je niedriger die Menschen stehen, je aufgeblasener, je leerer im Kopfe, je stolzer. Der Küchenheld ist ein Franzose, könnte aber eben so gut ein Deutscher seyn, denn an Exemplaren solcher Küchenmeister, Küchenmeister und Küchenschreiber, die sich eitel blähen, und in ihrem Sinne wäbhen, sie wären wichtige Personen im Staate, weil sie für ihrer Herren Magen sorgen, ist die Küche des Garbuchs eben so reich wie die der Fürsten und Grafen. Der Markt ist ihre Heimath, d. h. der Gemüsemarkt, und das Küchenfeuer das Feuer, welches sie erwärmt. — Devrient spielte solch einen eiteln Narren, der sich einbildet, sein Küchenblut zu verunreinigen, wenn er seinen Sohn, einen angehenden Küchenmeister, mit der Köchin einer Herrschaft verheirathet, die im dritten Stocke wohnt, auf belustigende Weise. Wenn man ihn so sieht, wie er in seinem Küchenstaate die Befehle austheilt, wie die Suppen, Saucen, Ragouts etc. angefertigt werden sollen, wird man von einem Lachen fortgerissen, welches uns jederzeit ergreift, wenn die Dienerschaft vornehmer Großen mit bedeutsamer Wichtigkeit spricht: „Wir haben heute Dienst“, oder die Kanzleidner: „Wir haben heute Vortrag“, oder die Kutsher der Aerzte: „Wir haben heute ein Consilium oder eine Section“.

Tagebuch aus Wien.

Am 9. Juni. In einem hiesigen Gasthose sind einem Fremden 4200 Gulden in Banknoten entwendet worden. Der Verdacht fällt auf ein öffentliches Mädchen, welches in der diebställigen Polizeibekanntmachung genau beschrieben wird.

Viele Mitglieder des nun geschlossenen Theaters an der Wien sind abgereist, um sich bei andern Bühnen um Brot zu bewerben. Heer Kott gastirt zu Grätz. Hr. Demmer und Hr. Wille begeben sich nach München. Dlle. Resch geht nach Breslau. Hr. Schwarzbach führte seine talentvolle Tochter nach dem Norden Deutschlands. Die noch Zurückgebliebenen besitzen entweder so wenig Mittel, daß sie den Fuß gar nicht aus den Thoren setzen können, oder so viel, daß sie ruhig den Ausgang der ganzen Sache und die Bezahlung ihrer Rückstände abwarten können. Bei den Letzteren braucht man nicht bis drei zählen zu können.

Am 10. Juni. Ein schweres Gewitter brach diesen Nachmittag zwischen 4 — 5 Uhr über unserer Stadt aus. Der Blitz fuhr auf ein Haus der Josephstadt und tödtete auch vor dem rothen Thurmthore zwei Pferde und lähmte das dritte Pferd. Der arme Fuhrmann, ein Landmann, weinte und rang die Hände über diesen für ihn unersetzlichen Verlust, allein schon in einer Viertelstunde hatten mitleidige Menschen in einem nahegelegenen Kaffeehause 229 Fl. 27 Kr. für

ihn zusammengesammelt. Dank den edlen Menschenfreunden!

Vom 11. bis 14. Juni. Herr Löwe hat seine Gastspiele als Jaromir in der Abnfrau, als Eduard in Schottland und als Nefte im großmüthigen Onkel fortgesetzt. Die erstere dieser Rollen kann eine vorzügliche unsers Gastes genannt werden, und wenn ihm auch jenes kräftige Organ, welches Heurteur (der gewöhnliche Darsteller dieser Rolle) besitzt, nicht zu Gebote steht, so wirkte Löwe im Gegensatz an vielen Stellen durch die Weichheit des seinigen, ohne dadurch dem Charakter Abbruch zu thun. Der Glanzpunkt war die Scene, in welcher er Bertha gesteht, daß er Räuber ist und sie beschwört, ihm zu folgen. Neben ihm standen Dlle. Müller (Bertha) und Herr Anschütz (Vorotin) in ihrer ganzen Meisterschaft da. Der Beifall war durch die ganze Vorstellung lärmend. Am wenigsten wirkte unser Gast im „großmüthigen Onkel“. Das ist wohl auch keine Rolle, welche zu einem Debut geeignet ist. Man spricht davon, daß die Hoftheater-Direction Herrn Löwe vortheilhafte Engagementsanträge für den Fall gemacht habe, wenn er im Stande sey, seine Verbindlichkeiten in Kassel auf rechtliche Art aufzulösen. So sucht unsere Hoftheater-Direction ihr Personale immer mit den vorzüglichsten Subjecten zu bereichern und selbst alle einzelnen Zweige der verschiedenen Fächer aufs Beste zu besetzen.

Am 16. Juni. Das zweite diebställige Feuerwerk, welches heute abgebrannt wurde, führte den pomposen Titel: „Phaeton's Sturz mit dem Sonnenwagen, oder der allgemeine Erdenbrand“. Bunte Feuerstrahlen, leuchtende Sternenwände, künstliche Brillantenketten, Blumenmetamorphosen, große Beleuchtung mit bengalischem Feuer waren die einzelnen Productionen desselben, und das Ganze endete, wie der Zettel besagte, mit einer allgemeinen Verheerung. — In der ungarischen Hauptstadt Pesth wird mit dem 1. Juli eine neue Zeitschrift: Iris, herausgegeben von Carl Stielly und Sam. Rosenthal, erscheinen. Das ganze große Ungarn hat jetzt keine einzige belletristische Zeitschrift, es dürfte also zu erwarten seyn, daß diese Iris gutes Wetter für Verleger und Redactoren andeutet. Sie erscheint in deutscher Sprache.

Am 18. und 19. Juni. Herr Löwe trat ferner als Mortimer in Maria Stuart auf und wiederholte die Rolle des Eduard in Schottland. Immer gleiche Beweise von der Anerkennung seiner Kunstverdienste folgen jeder seiner Darstellungen. Ist auch das Theater in der gegenwärtigen Jahreszeit nicht immer ganz gefüllt, so versäumen doch die eigentlichen Schauspielgönner keine seiner Leistungen, und auch die Kritiker sprechen mit Achtung davon. — Im Leopoldstädtertheater ist ein neues Singspiel von Bäuerle: Die musikalische Schneidermilie, mit Beifall gegeben worden. Es liegt demselben zwar dieselbe Handlung zum Grunde, welche man in der Operette: „Der Sänger und der Schneider“ bereits belacht hat, allein durch Zugabe mehrerer Nebenfiguren und Episoden hat der lustige Verfasser ihm mehr komischen und mehr Lokalreiz zu geben gewußt, und so hat es auch ohne äußern Prunk und ohne des beliebten Komikers Kaimund Mitwirkung, befriedigt und gefallen.

(Die Fortsetzung folgt.)